

4. Bibliographie der Schriften

Vorbereitung auf das Weyhnacht=Fest / über die Worte 1 Joh.V, 20. [Bibelzitat;] den 22.Decembr. 1719. in Volckreicher Versammlung auf dem ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

[1.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

§ Vorbereitung auf das
V. Über die Göttliche Herrlichkeit
dessen, der Mensch worden ist.

As erste, worüber das Weh-
nacht-Fest gehalten wird, ist
also das grosse Geheim-
niß, daß der Sohn GOTTES in die
Welt kommen und Fleisch wor-
den ist. Wir, spricht davon Jo-
hannes, wir wissen, daß der Sohn
GOTTES kommen ist. Wir, die
wir wissen, daß, obgleich die gan-
ze Welt im Argen lieget, daß doch
GOTT uns von der Welt erwählet,
durch sein Evangelium berufen, mit
seinen Gaben erleuchtet und geheiligt
habe, und daß wir also nun von
GOTT sind (v. 19.); Wir, die wir
wissen, daß, wer von GOTT ge-
bohren ist, der sündige nicht, son-
dern wer von GOTT gebohren ist,
der bewahre sich, und der Arge
werde ihn nicht antasten (v. 18.);
Wir, die wir wissen, daß wir Gnade
em

heilige Weyhnacht. Fest. 9

empfangen haben, und unser Herz
von der Welt zu Christo bekehret ist:
Wir, sage ich, wir wissen auch,
daß der Sohn Gottes kommen
ist.

Wir wissen aber solches nicht allein,
weil es uns von unserer Kindheit auf
von unsern Eltern und Lehrern ver-
kündiget worden, auch nicht allein,
weil wir es aus den klaren Sprüchen
der Heil. Schrift, aus den Weissa-
gungen des alten, und Zeugnissen des
neuen Testaments, gelernet haben;
sondern wir wissen es auch, indem der
Heil. Geist dasjenige, davon wir aus
dem Wort Gottes unterrichtet sind,
in unsern Herzen und Seelen versie-
gelt und lebendig gemacht hat, also,
daß wir die Kraft solches Worts ge-
schmecket und erfahren haben. Wir
wissens demnach nicht nur mit einem
bloß äußerlichen Wissen; sondern er-
kennen es auch in wahrer, lebendiger,
von Gott selbst gewirkter Erkennt-
niß

10 Vorbereitung auf das
niß und durch die Erleuchtung des
Heiligen Geistes.

Solten wir uns des nicht freuen?
Ja, wir wissens mit tausend Freuden,
daß der Sohn Gottes kommen ist.
Gleichwie wir uns des freuen, daß
wir aus GOTT gebohren sind, ob
gleich die ganze Welt im Argen lie-
get; also freuen wir uns auch des,
daß der Sohn Gottes kommen ist.

Wir wissens aufs allergewisseste.
Es ist uns gewislich wahr, und
ein theuer, werthes, aller Anneh-
mung würdiges Wort, daß Ehr-
stus JESUS kommen ist in die
Welt die Sünder selig zu machen.
(1 Tim. 1, 15.)

Wir wissen, daß, der in die Welt
kommen ist, nicht ein bloßer Mensch,
sondern der hochgelobte Sohn Got-
tes ist. Wir wissen, daß er ist das
ewige Wort, das im Anfang war
und Fleisch worden ist, (Joh. 1, 14.)
der eingebohrene Sohn, der in des
Vaters Schooß ist, (v. 18.) welchen
GOTT

heilige Weyhnacht, Fest 11

Gotte, da die Zeit erfüllet ward, gesandt hat in die Welt, geboren von einem Weibe. (Gal. 4, 4.) Wir wissen, daß er ausgegangen ist vom Vater und kommen in die Welt. (Joh. 16, 28.)

Wir wissen, daß er es ist, der da hat kommen sollen. Er ist, der gesagt hat: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben (Ps. 40, 8.); aber wir wissen auch, daß er nun nicht erst kommen soll, sondern daß er kommen ist. Wir dürfen nun nicht fragen lassen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? (Matth. 11, 3.) Ach nein! Wir wissens gewisser, als wir einige natürliche Sache wissen mögen. Wir sind davon aufs allerinnigste und allerkräftigste überzeuget. Wir wissens also, daß wirs mit unserm Blut versiegeln können; sintemal wirs durch die Kraft des Heiligen Geistes und durch den Glauben in seinem Blut gefasset haben.

12 Vorbereitung auf das

Wir wissen, wir wissen, daß er nicht nur gekommen ist, und wahrer Mensch geboren worden, sondern, daß auch alles das geschehen und vollendet ist, was in dieser seiner Zukunft mit ihm und durch ihn hat geschehen sollen. Wir fassens nur kurz, aber unser Herz begreiffet in solcher Kürze den ganzen Schatz des Heyls.

Wir wissen, daß der Sohn Gottes, wie er kommen ist in die Welt, also auch wiederum die Welt verlassen hat, und hingegangen ist zum Vater, von welchem er ausgegangen und zu uns kommen war. (Joh. 16, 28.)

Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen, und alles, was in Mose, den Propheten und Psalmen von ihm vorher verkündiget ist, nun dergestalt vollendet sey, daß nichts mehr übrig bleibe, als daß wir auch zu ihm kommen, nachdem er in seiner Zukunft alles gethan, was zu unserm ewigen Heyl gehöret hat. Nun können

nen

heilige Weyhnacht. Fest. 13

nen wir uns auch mit dem alten Si-
meon freuen und sagen: **HERR**,
nun lässest du deinen Diener (dei-
ne Magd) in Friede fahren, denn
meine Augen haben deinen Hey-
land gesehen. (Luc. 2, 29. 30.) Wir
dürfen nun nicht mehr mit Jacob sa-
gen: **HERR**, ich warre auf dein
Heyl. (1 B. Mos. 49, 18.) Nein, das
Heyl Gottes ist kommen, man hat
nun frey und öffentlich gesaget: Sie-
he, das ist unser **GOTT**, auf den
wir harren, oder geharret haben.
(Jes. 25, 9.) Ja er ist auch im Geist
zu uns kommen, und hat durch den
Heiligen Geist seine Zukunft in unsere
Herzen in lebendiger Kraft gehalten.
Darum ist nichts mehr übrig, als
daß wir nun aufgelöset werden,
und zu ihm kommen, da uns viel bes-
ser seyn wird, als uns nimmermehr
in der Welt seyn kan. (Phil. 1, 23.)

Wie viel unser sind, die den hoch-
gelobten Sohn Gottes, den lieben,
frommen und getreuen **HERRN** ken-

14 Vorbereitung auf das

nen; denen er das Herz aus dem Leibe genommen, zu sich gezogen und mit seinem Herzen vereinigt, ja in sein Herz eingepflanzt hat, die sich ihm mit Leib und Seele ergeben, ihm geheiligt und zu seinem Dienst gewidmet haben: Wir wissen und besitzen diß Erkenntniß in der Kraft, daß er Kommen und unser Heyland worden ist. Diß ist unser Manna und tägliche Speise in der Wüsten dieser Welt. Diß ist das Brod Gottes, das vom Himmel Kommen ist, und uns das Leben gegeben hat. (Joh. 6, 33.)

So rühme ich mit Friede und Freude meines Herzens samt allen denen, die mit Parthesie und Freudigkeit Johanni diß Wort aus dem Munde nehmen und sagen mögen: Wir wissen, daß der Sohn Gottes Kommen ist. Ich ermahne aber zugleich auch euch alle, bey denen diß Wort Geist und Leben worden ist, und ermuntere euch damit auf diese Feiertage.

Wir

heilige Weyhnacht - Fest. 15

Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist! Darum seyd nicht schwach im Glauben, sondern, so ihr das mit wahren, ob gleich schwachen Glauben ergriffen habet, so bauet darauf, vertrauet von ganzem Herzen auf die Gnade, die uns gegeben ist, und rühmet euch derselbigen. Es ist kein Stolz noch geistliche Hoffart, wenn ihr die Gnade erkennet, und Gott darüber hoch preiset, der euch unwürdigen solche Barmherzigkeit wiederfahren lassen. Darum nehmet mit aller Einfältigkeit des Herzens solche hohe Gnade an und sprecht frölich mit Johanne: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist.

Warum wollet ihr daran zweifeln? Hat es euch GOTT nicht gnug durch sein Wort und durch seinen Geist versichert? Habt ihr nicht geschmecket, wie freundlich der Herr ist? (1 Petr. 2, 3.) Habt ihrs nicht an der Veränderung eures Herzens erfahren? Ist euch nicht die Herr?

16 Vorbereitung auf das
Herrlichkeit des Evangelii in eurer
Seele kund worden? Warum wol-
let ihr denn schwach seyn?

Ermuntert euch doch vielmehr und
erwecket euren ersten Glauben samt
der ersten Liebe, auf daß ihr nun eine
neugegründete Hoffnung in eurem
Herzen haben möget, nachdem nicht
allein Jesus Christus kommen ist,
sondern ihr auch solche Wahrheit
frey und frölich ergreifen könnet.

Ist etwa Asche über das Feuer eu-
res Glaubens kommen; blaset sie
weg, auf daß es wieder in seine volle
Gluth und Flamme gerathe, und
ihr von nun an sagen möget: Wie
Wissen, daß der Sohn Gottes
kommen ist.

Ist euch begegnet, wie es gar leicht
aus menschlicher Schwachheit ge-
schiehet, daß euch das Evangelium
von Jesu Christo unvermerkt entris-
sen worden, und euch dasselbe nicht
mehr so lebendig und kräftig ist, als es
etwa zu dieser u. jener Zeit gewesen: Die
Gnade

heilige Weyhnacht-Fest. 17

Gnade ist nicht ferne, sie ist euch nahe in eurem Herzen. Greiffet zu, und nehmet dieselbe einfältig im Glauben an. Der Herr wills also haben, Er verlangets, daß wir uns sein freuen und trösten sollen. Wozu hätte er uns die Gnade gegeben, wenn wir ihrer nicht genießten wolten? Und warum wolten wir uns derselben nicht in diesem Weyhnacht-Feste theilhaftig machen?

Es kommet ja da nicht auf eure Würdigkeit an. Sonst wäre es ja nicht Gnade. Ihr müsset auch nicht eure Sünden nicht ansehen, in welchen ihr etwa zuvor gelebet. Sie sind euch ja vergeben, sie sind in die Tiefe des Meeres geworfen. (Mich. 7, 19.) Wer will sie da hervor suchen? Der Herr hat sie ja weggenommen. Warum wollt ihr sie denn wiederholen? Er will ja eurer Sünden nicht gedenken. Warum wollt ihr denn derselbigen gedenken, und euch dadurch schwach machen im Glauben? Nein, solch
Dunkel,

18 Vorbereitung auf das

Dunkel, solche Finsternis muß nicht in das neue Licht kommen, das durch die Zukunft des Sohnes Gottes angebrochen ist.

Nehmet ihr hingegen das Wort: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist. Und wenn Sünde, Tod, Teufel und Hölle euch schrecken? so antwortet ihr: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, daß er unsere Sünden wegnehme? (1 Joh. 3, 5.) Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, daß er die Werke des Teufels zerstöre? (v. 8.) Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat dem Tode die Macht genommen? (2 Tim 1, 10.) Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und ist dem Tode ein Gift, und der Hölle eine Pestilenz worden, und hat uns erlöst aus der Hölle und vom Tode errettet. (Hos. 13, 14.) Weil wir nun solches wissen, so fürchten wir uns nicht vor der Sünde, nicht vor

vor

heilige Weeyhnacht-Fest. 19

vor dem Tode, nicht vor dem Teufel, nicht vor der Hölle, noch Verdammniß; sondern sind getroßt und gutes Muths, allein darum, daß der Sohn Gottes kommen ist.

Ihr andern aber, die ihrs wohl in eurem Gewissen fühlet, das ihr das nicht so nachsprechen könnet, sondern daß eure Sünden, denen ihr noch die- net, es nicht zulassen also zu sagen: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist; oder die ihr doch, wenn ihr gleich diese Wahrheit äußerlich wisset, bey euch selbst wohl mercket, daß ihr euch dieselbe nicht appliciren könnet, noch euch rühmen dürfet, als wäret ihr der Kraft und Frucht der Menschwerdung Christi theilhaftig; ihr alle, welche ihrs auch seyn möget, (denn vor Gott sind wir alle offenbar!) die ihr zwar hier mit gegenwärtig seyd, das Wort zu hören, aber mit euren Herzen noch in der Liebe der Welt vertieft seyd; ihr alle, die ihr nicht sagen dürfet: Wir
Wissen,

20 Vorbereitung auf das
wissen, daß wir aus GOTT geboh-
ren sind, wir wissen, daß wir von
GOTT sind; ihr alle, die ihr bey euch
selbst wohl befinden könnet, daß es mit
euch nichts rechts sey, sondern ein lau-
es, kaltes und todtes Wesen, und daß
der Trost, den ihr euch machen wollet,
beschaffen sey wie eine Decke, welche
weder hinten noch vorn zureicht: Hö-
ret doch ihr alle, die ihr solcher Gestalt
noch in eurer alten Geburt stehet, ja
höret ihr alle, ob ihr auch die allers-
größesten Sünder wäret, ob ihr gleich
noch in der allerhärtesten Unbußfertig-
keit, u. albereit in einen ziemlichen
Grad der Verstockung gerathen wäret.

Euch allen rufe ich zu: Wollet
ihrs nicht auch so gut haben, als
wir, die wir aus GOTT geboh-
ren sind, und das freundliche, lieb-
reiche und süße Herz unsers Va-
ters kennen; Wollet ihrs nicht
auch so gut haben als wir, die wir zu
Christo kommen sind, ihm unser
Herz ergeben und dabey Ruhe ge-
fun-

heilige Weyhnacht-Fest. 21

funden haben; (Matth. 11, 28, 29.)

Ihr Lieben! Der Tag der ist so freudenreich und so lieblich, daß nichts drüber ist. Ich bejammere aber euer Elend, daß ihr der greulichen und schändlichen Tyranny des Satans, eines so bösen Herrn, unterworfen seyd, welchem ihr dienet in euren Sünden. Ey! wollet ihr denn nicht auch dem lieben frommen Gott die Freude gönnen, daß er den Zweck, warum er seinen Sohn in die Welt kommen lassen, auch an euch erreiche; Wollet ihr denn nicht auch bey diesem Weyhnacht-Fest dem getreuen Heyland euer Herz einräumen, daß er einmal seine Wohnung bey euch mache; Wohlta! ich rufe euch allen zu, die ihr noch in Sünden lebet: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist. Wollet ihr noch in euren Sünden liegen bleiben, und darinnen gleichsam schlafen und schnarchen; Wollet ihr noch euer Herz verhärten, eure Buße von einem Tage zum andern

22 Vorbereitung auf das
bern aufschieben, und sie sparen bis
ihr krank werdet; Das sey fer-
ne!

Ach schüttelt doch das Wort: Der
Sohn Gottes ist kommen, nicht
von euch ab. Sehet, er ist nun da,
und hat so lange auf eure Busse ge-
wartet. Und in diesem Fest wartet
er noch auf euch.

Ihr werdet in die Predigten kom-
men und die Freundlichkeit und Leut-
seligkeit Gottes wird euch da ver-
kündiget werden. Wahrlich! er men-
net auch euch damit. Ihr werdet
auch schon getroffen werden, wenn ihr
das Wort höret. So weget euch
denn desselben nicht, wenn es an eu-
re Herzen dringet, sondern nehmet
vielmehr mit Freuden an, und dancket
dem HERN für die selige Stunde, da
es euch so nahe geleyet wird, und ihr
von demjenigen besuchet werdet, der
in die Welt kommen ist, zu suchen
das verlohren ist. (Luc. 19, 10.)

Aber warum wollt ihr damit war-
ten

heilige Weyhnacht-Fest. 23

ten bis auf die Feiertage, da es in dieser Vorbereitung geschehen kan? Heraus aus dem Nest der Sünden, wer bisher darin gelegen! Weg mit dem Joch der Ubertretung und Missethaten, welches ihr so lange getragen! Nun nicht von dem Saale hinweg gegangen, bis ihr das Herz Jesu Christo gegeben! Er ist schon kommen; wer das Leben noch hat, der lasse diesen Augenblick sein Herz dahin neigen, daß er wieder zu ihm komme, wenigstens mit seinem Seuffzen und innigsten Verlangen. Ein jeder bitte und stehe den Herrn, daß er seine Gnaden-Zukunft auch zu ihm halten, und ihn solcher grossen Gnade theilhaftig machen wolle, daß er mit Wahrheit und mit Wonne seines Herzens sagen könne: Ich weiß, daß der Sohn Gottes kommen ist.

So mache sich denn auf, was sich aufmachen kan, und feyre das Weyhnacht-Fest nicht dem äußerlichen nach
mit

24 Vorbereitung auf das
mit Kirchen gehen allein, sondern viel
mehr mit demüthiger Erkenntniß dieser
allerheiligsten und unbegreiflichen Lie-
be, daß der Sohn Gottes kommen
ist in die Welt, und daß er kommen
ist, uns selig zu machen. Ja also be-
gehe ein ieder dieses Fest, daß er in
göttlicher Ordnung hinwiederum zu
Christo komme, wie er zu ihm kom-
men ist, damit er die rechte applica-
tion und Zueignung dieser unaus-
spröchlichen, herrlichen und theuren
Wohlthat seiner Menschwerdung in
der Kraft und Wahrheit an seiner
Seelen erfahre.

Wir feyren zum andern
das Weihnacht-Fest dar-
über, daß uns der Sohn
Gottes einen Sinn gegeben hat,
daß wir erkennen den Wahrhafti-
gen. Dis ist die Gabe, die uns der
Sohn Gottes vom Himmel mitge-
bracht hat; das ist die Frucht, die wir von
seiner Zukunft u. dem damit verknüpft
ten